

Ernährungssensitive Landwirtschaft in Äthiopien



Ausgangssituation

Die Projektregion Tigray im Norden Äthiopiens ist besonders stark von Nahrungsmittelunsicherheit betroffen. Immer wieder kommt es zu Dürren. Boden, Wasser und Vegetation werden stark übernutzt und die Bevölkerung wächst so schnell, dass die natürliche Ressourcen knapp werden.

Besonders Frauen ernähren sich in den meisten Fällen ungesund, wenig nährstoffreich und einseitig. Nahezu die Hälfte der Kinder in dieser Region ist chronisch

unternährt. Das kann schwerwiegende Entwicklungsschäden nach sich ziehen. 96 Prozent der Kinder im Alter zwischen sechs Monaten und zwei Jahren erhalten zu wenige und darüber hinaus nicht hinreichend ausgewogene Mahlzeiten.

Auch sauberes Trinkwasser gibt es vielerorts nicht und Durchfallerkrankungen sind stark verbreitet. Ein Bündel an Herausforderungen für das Projekt Ernährungssensitive Landwirtschaft in Äthiopien.

Aktivitäten in Äthiopien

➤ **Verfügbarkeit:** Für eine sichere und ausgewogene Ernährung werden vielseitige und gesunde Nahrungsmittel verfügbar gemacht. Das Projekt fördert beispielsweise Hausgärten und den Anbau und die Nutzung verschiedener Ölsaaten sowie Pflanzen bzw. Früchte mit wichtigen Inhaltsstoffen wie Vitamin A, Eisen und Zink.

➤ **Wissensvermittlung:** Wissen über gesunde Ernährung sowie angemessene Hygiene- und Pflegepraktiken sind unerlässlich für eine verbesserte Ernährungssituation. Deshalb werden in den ländlichen Gemeinden Haushaltsmitglieder und Multiplikatorinnen und Multiplikatoren

geschult - z. B. in Kochdemonstrationen und in Workshops zur gemeinschaftlichen Weiterverarbeitung und Konservierung von Lebensmitteln.

➤ **Sektorenübergreifende Koordinierung:** Zur Bildung und Stärkung nachhaltiger Strukturen im Bereich Ernährungssicherung werden verantwortliche Stellen auf nationaler, regionaler sowie Gemeinde- und Dorfebene organisatorisch und technisch unterstützt.

Unser Ziel

Die Ernährungssituation von nahrungsmittelunsicheren Menschen in den ausgewählten Gemeinden in Äthiopien ist verbessert. Der Fokus liegt dabei insbesondere auf Frauen im gebärfähigem Alter und jungen Kindern.



Ernährungssensitive Landwirtschaft in Äthiopien

Region(en)

Region Tigray im Norden Äthiopiens

Laufzeit

3/2015 - 12/2019

Budget

4,5 Millionen EUR

Implementierungspartner

Diverse Implementierungspartner, u. a. CONCERN worldwide, und lokale Nichtregierungsorganisationen

Politischer Träger

Äthiopisches Landwirtschafts- und Gesundheitsministerium

Zielgruppe

12.000 Frauen im reproduktiven Alter und 2.700 Kleinkinder



Aus der Praxis

Aufgrund der monatelangen Trockenzeit wird im nördlichen Hochland Äthiopiens nur während und nach der kurzen Regensaison geerntet. Insbesondere Früchte, Gemüse und Milch verderben in ländlichen Gebieten ohne Stromversorgung schnell. Die Nachernteverluste sind hoch und die Verkaufspreise extrem niedrig, weil alle Kleinbäuerinnen und -bauern ihre Produkte zeitgleich verkaufen und somit ein Überangebot herrscht. Das Weiterverarbeiten und Konservieren von Lebensmitteln bietet deshalb eine große Chance: Verluste können vermieden werden, abwechslungsreiche Nahrung ist das ganze Jahr über verfügbar.

Nutzergruppen lernen daher in Workshops, wie sie Tomaten, Mango oder auch Kohl mittels Solarenergie einkochen und hygienisch verpacken können, so dass diese selbst ungekühlt lange haltbar sind. Auch Honig wird gereinigt und verpackt und dient schließlich dem Eigenverbrauch oder als zusätzliche Einkommensquelle. Trainiert wird zudem die Weiterverarbeitung von Milch zu Käse als bisher kaum genutzte Möglichkeit der Konservierung. Außerdem lernen Nutzergruppen, wie landestypische Ölsaaten mittels einer handbetriebenen Mühle zu Speiseöl verarbeitet werden. So sind die Kleinbäuerinnen und -bauern weniger abhängig von importiertem Palmöl. In einer Gemeinde wurde bereits ein Kleinbetrieb gegründet. Die vorhandene Infrastruktur kann so gemeinschaftlich von allen Mitgliedern für die Weiterverarbeitung der eigenen Ernte genutzt werden. Ein spezielles Radioprogramm schafft darüber hinaus Aufmerksamkeit für das Thema Nahrungsmittelsicherheit.



Wirkungen

Bisher wurden bereits 464 Mittler und Mittlerinnen in der Verarbeitung von Milch-, Honig- und Tomaten geschult. Sie geben ihr Wissen an über 2.500 Teilnehmer und Teilnehmerinnen weiter, die durch die Weiterverarbeitung, Haltbarmachung und Vermarktung von Nahrungsmitteln nicht nur ihre Familien gesünder ernähren, sondern auch zusätzliches Einkommen erzielen können.

Knapp 7.000 Frauen und Männer haben an Schulungen und Kochdemonstrationen teilgenommen, in denen ihnen Wissen zu gesunder und vielfältiger Ernährung vermittelt wurde. Ergänzend hat das Projekt Wasserfilter für knapp 10.000 Haushalte bereitgestellt um zu gewährleisten, dass die gesunde Nahrung hygienisch zubereitet werden kann.

Impressum

Herausgeber

Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Sitz der Gesellschaft: Bonn und Eschborn
Abteilung Ländliche Entwicklung
und Agrarwirtschaft G500
Friedrich-Ebert-Allee 36+40
53113 Bonn

T +49 (0) 228 44 60 - 3824
F +49 (0) 228 44 60 - 1766

www.giz.de

Kontakt
Susanne Neiro
susanne.neiro@giz.de

Fotos:

© GIZ/Abinet Shiferaw

Die GIZ ist für den Inhalt der vorliegenden Publikation verantwortlich.

Februar 2017